

„Wer nicht in die Wildnis kann, verwildert in den Städten.“

ENTGRENZTE STADT IN BEGRENZTER LANDSCHAFT



Landscape with Saint Jerome, Ölgemälde von Joachim Patinir (Ausschnitt), 1516/17

Montag, 4. Juni 2018 | 17.30 Uhr
Festsaal Wulflamhaus, Alter Markt 5

Bildervortrag

Prof. em. Peter Degen
Architekt | Bern



Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr. Angela Pfennig, kontakt@stralsunder-akademie.de, www.stralsunder-akademie.de, Tel. 03831 | 289379
Eintrittskarten an der Abendkasse zu 8 Euro
Einlass ab 17.00 Uhr

Die heute gängigen Theorien zur Stadtentwicklung stellen den gegenwärtigen Landfraß der Stadt als unaufhaltsam dar. Ist das Verschwinden der Landschaft angesichts der Flächendynamik der Stadt ein «Naturgesetz» oder ist die Duldung eher einer veränderten Wahrnehmung der Landschaft geschuldet? Ist die offene Stadt eine tatsächlich gelebte Realität oder, anders gefragt, kann der Mensch ohne Grenzen leben?

Wir untersuchen die Wahrnehmung der Landschaft im Laufe der jüngsten Menschheitsgeschichte. Wir beobachten die Transformation des Phänomens «Grenze» vom stadtumfassenden Bering zurück ins private Haus. Und wir spüren dem Prozess der Domestizierung der Landschaft bis hin zu deren Vernichtung nach.

These ist ein Spruch des Wissenschaftsjournalisten Florian Aigner:

«Wer nicht in die Wildnis kann, verwildert in den Städten.»

Peter Degen